

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 30 (1957)

Heft: 8

Artikel: Ein Basler Grossunternehmen und eine altdeutsche Meisterzeichnung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-779742>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Basler Großunternehmen und eine altdeutsche Meisterzeichnung

Für den echten Basler ist die berühmte öffentliche Kunstsammlung seiner Stadt mehr als eine Sehenswürdigkeit mit Baedeker-Stern. Sie ist ein Stück Heimat, Wahrzeichen seiner Polis wie das Münster, wie die Mittlere Rheinbrücke. Ihr Besuch am Sonntagmorgen nach dem Kirchgang ist für die alteingesessenen Kreise fast rituell, erlesener Kunstgenuß und Ahnenkult in einem. Da lebt immer von neuem jung und alt die großen Epochen der Stadtgeschichte bis zur Gegenwart durch, fühlt sich als Gast bei Basilius Amerbach (1533—1591), der sorgsam die Schätze der Holbein- und Erasmuszeit für die Nachgeborenen bewahrte, bei den Sammlern Remigius Faesch (1595—1667), Emilie Linder (1797—1867) und vielen anderen, die aus Liebe zur Kunst und zur Vaterstadt die Bestände des Museums zu äufnen halfen.

Die Söhne eifern ihren Vorvätern nach. Ein Beweis dafür ist die gegenwärtige Ausstellung «Basler Privatbesitz» in der Kunsthalle mit ihrem Reichtum an Meisterwerken aus allen Zeitaltern.

Von den Kaufherren der Humanistenzeit vererbte sich die Verantwortung für die Kultur des Gemeinwesens bis auf die modernen Industriellen. Aus dieser Tradition läßt sich begreifen, daß ein weltweites Unternehmen wie die CIBA nach dem letzten Weltkriege in aller Stille eine kostbare österreichische Sammlung altdeutscher Zeichnungen vor drohender Zerstreuung rettete. Es befinden sich darunter hervorragende Blätter wie der 1503 von *Albrecht Dürer* entworfene *Kopf der Maria* (Bild auf der Rückseite). Für den Nürnberger Meister war diese Kohle- oder Kreidezeichnung lediglich eine Arbeitsstudie: wir Heutigen aber bewundern das Feingefühl, mit dem jede Rundung und jeder leise Übergang der Einzelformen in diesem schönen Antlitz nachgebildet sind. Ein Kleinod, würdig, sich in die Basler Kunstschatze einzufügen.



Albrecht Dürer: Kopf der Maria. 1503. Aus dem Besitz der CIBA Aktiengesellschaft, Basel.